

So viele Vahrer auf dem Sofa

Straßensozialarbeiter von Vaja ziehen mit Möbelstück durch den Stadtteil – Ausstellung im Bürgerzentrum

VON SILJA WEISSER



Wie viele Kinder auf das Sofa passen, zeigen diese Kids am Spielhaus der Elterninitiative Philipp-Scheidemann-Straße.

FOTO: FR

git Ingenhoven und den studentischen Mitarbeitern André Taubert und Kornelia Otte zog sie damals zum ersten Mal mit dem SoVahr durch die Vahr. „Das hat Spaß gemacht. Man bekommt noch mal einen ganz anderen Bezug zum Stadtteil“, erzählt Jopp. Besonders interessant seien Begegnungen mit Gruppen gewesen, mit denen sie als Sozialarbeiterin im Alltag nicht so oft in Kontakt komme, mit Seniorinnen und Senioren zum Beispiel.

Nach mehr als acht Jahren freute sich das Team, so manch ein Fotogesicht erneut vor der Kamera zu haben. Zum Beispiel ein Paar, das wie damals wieder vor „seinem“ Supermarkt auf dem Sofa Platz nahm – nur diesmal mit Nachwuchs. Für die zweite Auflage, deshalb auch die Überschrift der Foto-

schau „SoVahr 2.0“, bekamen die Macherinnen und Macher finanzielle Unterstützung von der Sparkasse Bremen.

Neben der Finanz- war Muskelkraft erforderlich. Das sperrige Möbelstück musste auf seiner Tournee durch den Stadtteil stets aus dem Keller in einen Neunsitzer mit umgekippten Sitzen gehievt werden. Und nach getaner Arbeit wieder zurück. Damit das Trio nicht mit Bandscheibenvorfällen aus der Aktion geht, hat es sich, um das Sofa zu platzieren, Rollen aus dem Baumarkt besorgt. „Ja, das war alles eine ganz schöne Schuferei“, berichtet Wiebke Jopp lachend. Doch sie hätten das Projekt unbeschadet überstanden. „Aber das Sofa bricht vermutlich bald zusammen“, sagt sie mit Blick auf das schätzungsweise 20 Jahre alte Möbel.

Die Plackerei hat sich gelohnt. Über 60 Bilder dokumentieren Begegnungen der Menschen, die in der Vahr leben und arbeiten, und zeigen, wie „besessen“ die Bewohnerinnen und Bewohner manchmal vom stundenlangen Austausch sind. Bei der Vernissage am Freitag darf jeder Fotografierte eine Erinnerung mit nach Hause nehmen. Wer möchte, bekommt einen Abzug seines Bildes.

Die Ausstellung „SoVahr 2.0“ wird am Freitag, 5. Mai, 17 Uhr, eröffnet. Sie ist bis zum 2. Juni im Bürgerzentrum (BZ) Neue Vahr, Berliner Freiheit 10, zu sehen. Das BZ ist montags bis freitags von 8.30 bis 22 Uhr, sonnabends von 9 bis 17 Uhr und sonntags von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Vahr. Es ist braun, durchgesessen, der Stoff stellenweise abgerieben. Das Blättermuster aus der guten alten Zeit, fast schon wieder hipp. Auf einem abgenutzten Sofa machten sie es sich bequem: Kinder, Jugendliche, der Fahrradhändler um die Ecke, Kontaktpolizisten, wer auch immer gerade ein wenig Zeit hatte, war eingeladen, sich auszuruhen, innezuhalten, zu klönen und vor allem sich als Teil der Vahr fotografieren zu lassen.

Ein Jahr lang zogen Jugendliche und Straßensozialarbeiter des Vereins zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (Vaja) mit Kameras und einem Sofa durch die Vahr, um Menschen ihres Stadtteils auf ebenso ungewöhnliche wie einladende Weise zum Fototermin zu bitten. Die Ergebnisse lassen sich jetzt in einer Ausstellung, betitelt mit „SoVahr 2.0“, im Bürgerzentrum Neue Vahr bestaunen. Die Vernissage ist am Freitag, 5. Mai, um 17 Uhr.

Die Initiatorin, Straßensozialarbeiterin Wiebke Jopp, stellte mit den Lehramtsstudenten Nina Rudolph und Konstantin Kassenkow an ihrer Seite das in die Jahre gekommene Möbelstück aus dem Jugendkeller der Vahrer St. Hedwig-Kirche an Orte, wo man nicht unbedingt ein Sofa erwartet: Auf den Bolz-Spielplatz in der Neuen Vahr Süd, bei der Polizei, in der Sandkiste, im Fußballtor, vor dem Weihnachtsbaum, auf den Otto-Braun-Schulhof.

Große Lust am Projekt

„Die Leute waren erstaunlich offen“, schwärmt Wiebke Jopp. Besonders Jugendliche hätten große Lust an dem Projekt gehabt. „Es ergaben sich viele interessante Unterhaltungen, Begegnungen, fröhliche Momente und lachende Gesichter“, zieht Jopp Bilanz. Die Gespräche drehten sich um die Vahr, um das Leben im Stadtteil. Wie war es damals hier? Wie ist es heute?

Nicht nur Jopp, Rudolph und Kassenkow betätigten bei der Foto-Tour den Auslöser. Auch die Jugendlichen fotografierten sich untereinander, machten Selfies und brachten sich in Pose. „Durch die Offenheit und Neugier all der Menschen, an der Fotoaktion teilzunehmen, entstand eine bunte und vielfältige Ausstellung“, resümiert Jopp.

Die gelernte Theater- und Diplompädagogin Wiebke Jopp stammt aus Kiel. Doch die Wahlbremerin arbeitet seit 14 Jahren als Streetworkerin in der Vahr, „ihrem“ Stadtteil, wie sie ihn nennt. Im Rahmen der Bremer Integrationswochen Labskaus war das Sofa-Projekt bereits 2008 in die erste Runde gegangen. Zusammen mit ihrer Kollegin Bir-



Auf dem ehemaligen Schulhof an der Otto-Braun-Straße amüsieren sich diese drei jungen Frauen.



Spaß bei der Savahri am Vahrer See zeigt dieser Mitarbeiter des Bürgerzentrums Neue Vahr.